

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Erika

o.O., 1961-10-21

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

21. Oktober 1961

Mein Ritter Hansi, -

seid mir bedankt. Dein Interview macht sich prächtig, und von mir aus soll Robbi dreizehn Walewskas vorführen. Ankeiner wird er beweisen können, dass ich ihr "in warmer Freundschaft" verbunden war.

Der "Spiegel", sehr natürlich, hat nichts gebracht. Wir kennen ja aber unsere Pappenheimer, und es ist noch längst nicht aller Tage Abend.

Die Klage, die ich vielleicht gegen unseren Gönner anberaumen werde, will selbstverständlich genauestens überlegt und mit kerngesundem Anwalt beraten sein. Zudem schicke ich Dir verschiedene Scherzartikel:

1. Brief von Dr. Lehmbruck an mich.
2. "Aktennotiz", die Ergebnisse des "Termins" vom 17. Oktober resümierend.
3. Brief von mir an Lehmbruck.
4. Zeitungsnotiz, die Du vermutlich gesehen hast, die ich aber "vorsorglich" beilege.

Lästiger Weise erbitte ich all diese Schnurren gelegentlich zurück.

Bei S. Fischer werde ich vorstellig, worauf Du Dir verlassen kannst. Diese Idioten gehören ins Spinnhaus. Doch neige ich Deiner Ansicht zu, der Blödsinn gehe von irgendwem innerhalb der Fischer-Bücherei und nicht von der S. Fischer Leitung aus. Mit letzterer will ich Tuchfühlung nehmen, sobald sie nicht zur Gänze verreist ist. Es ist ja fröchterlich these days, wie man die Leute immer dort antrifft, wo sie nicht hingehören, um sie dort nicht anzutreffen, wohin sie gehören. Dies gilt auch für den Knochenpapst von Wien, eine wahre Weltgrösse, Prof. Böhler mit Namen, von dem es ja gar zu ulkig gewesen wäre, hätte er sich in Wien aufgehalten, als es so wichtig war, dass er meine neuesten Röntgenbildchen sähe. Verständiger und verständlicher Weise war und ist Onkel in Mexico City. Wo denn auch sonst? Angeblich soll er bald wieder zuhaus sein, und von seinem Urteil wollen mein Arzt und ich es abhängig machen, welcher Weise wir meine Zukunft sehen. Dass ich eine hässliche Entzündung im Hüftgelenk habe, steht ausser Frage. Fraglich ist nur die Ursache, und von ihr eben hängt alles ab. Meinerseits glaube ich, die Sache sei so harmlos, wie leidig, und bin also besten

Mutes. Doch ist Vorsicht noch immer die Mutter sämtlicher
Porzellanankisten, und so hüt' ich mich fein. Günstiger Weise
ist in Geiseltasteiglingen mein Schneiderraum auch so gelegen,
dass ich beinahe hineinfahren kann, gar nicht gehen muss, und
Arbeit als solche ist ja immer die beste Therapie.

Leb wohl, lieber Schatz, umhalse mir die Deine und sei selbst
aufs treulichste gekost

von

